

Monatelang die einzelnen Abläufe analysiert

VON GISELA SCHWARZ, 07:06h

Kreiskrankenhaus und Fachhochschule arbeiten gemeinsam an Forschungsprojekten zur Verbesserung bei Patientenservice und Kostendämpfung.

Gummersbach - Patientin A. soll an den Mandeln operiert werden. Voruntersuchungen vor der Operation, Wartezeiten und Verweildauer im Krankenhausbett - diesen und andere Fälle haben Studenten des Gummersbacher Campus der Fachhochschule seit ein paar Monaten im Kreiskrankenhaus Gummersbach aufgezeichnet und analysiert, um die Abläufe in einem Computerprogramm darstellen zu können. Bei 50 000 Patienten im Jahr lohnt es sich, diese Daten zu erfassen und als Grundlage für die Optimierung der Arbeits- und Betreuungsprozesse einzusetzen. „Patienten-Tracking“ nennt sich dieses Forschungsprojekt zur „Geschäftsprozess-Optimierung“, das gestern von Krankenhausgeschäftsführer Joachim Finklenburg und FH-Rektor Joachim Metzner nicht nur vorgestellt, sondern auch mit einer Vertragsunterzeichnung besiegt wurde.

Wie eng die regionale Forschungsarbeit der FH-Studenten, der heimischen Industrie und dem Anwender Krankenhaus verbunden sind, wurde an diesem Beispiel deutlich: Im nahen Krankenhaus finden die Studenten den konkreten Anwendungsbezug, die Entwicklungsarbeit ist eingebunden in die Lehr- und Forschungsprozesse der FH. Zur Erfassung der Daten wurden scheckkartenähnliche Transponder eines heimischen Herstellers eingesetzt.

Auch bei der Einführung des Arzt-Informations-Systems (AIS) hilft die FH den Medizinern bei der Datenverarbeitung auf die Sprünge. Statt per Brief, Fax oder Telefon sollen niedergelassenen Ärzten in Zukunft die Patientendaten per EDV übermittelt werden. Die Sicherheit soll durch die verschlüsselte Übertragung via VPN-Tunnel (Virtual Private Network) gewährleistet werden. Nebeneffekt: Dem Bereitschaftsarzt könnten die Daten auch nach Hause übermittelt werden.

Noch Zukunftsmusik: Die Teleradiologie, mit deren Hilfe digitale Röntgenaufnahmen im akuten Fall von einer Klinik zur weiter behandelnden Fachklinik gesendet werden. Insgesamt viel Zeitersparnis für die Mediziner, die allerdings oft noch lernen müssen, Arztberichte direkt ins Computer-System zu tippen, statt in den Block zu kritzeln.

Andres Liening, Sprecher des Campus Gummersbach, begrüßte diese Entwicklung: „Wir wollen den Quantensprung in die Medizin mit vollziehen.“ Liening entwickelte die Vision, mit dem vielversprechenden Start am Gummersbacher FH-Campus die Studienrichtung Medizininformatik als Wahlpflichtfach aufzuziehen. „Um den Campus Gummersbach weiter abzusichern und für die Region neue Perspektiven aufzuzeigen“, so Lienings Hoffnung.

<http://www.ksta.de/artikel.jsp?id=1045608516853>



Den Kölner Stadt-Anzeiger jetzt online abonnieren!

Copyright 2002 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.